

Leipziger Tageblatt.

No. 64. Freitag, den 3. September, 1819.

Laß nie den Muth sinken.

Einige finnlandsche Bauern waren einst auf den Seekälberfang in einem schlechten Boote ausgefahren, gerade zu der Zeit, wo das Meer anfing aufzutauen, und das Eis schon in großen Stücken auf demselben herum schwamm; denn dieser Zeitpunkt ist für diese Jagd der günstigste, freilich aber auch der gefährlichste. Sie erblickten bald einige Seekälber, die auf einer schwimmenden Eislinsel schliefen, und krochen nun auf Händen und Füßen auf dem Eise fort, um so nahe als möglich an sie heran zu kommen, ohne bemerkt zu werden. Vorher hatten sie ihr Boot an der kleinen Eislinsel befestiget; allein, indem alle ihre Gedanken auf die vor ihnen liegenden Seekälber gerichtet waren, hatte ein Windstoß ihr Boot los gerissen; es war mit furchtbarer Gewalt an andere schwimmende Eisschollen hingeschleudert, in tausend Stücke zerschmettert worden, und in weni-

gen Minuten war nichts mehr davon zu sehen. Die unglücklichen Jäger hatten diese Gefahr erst bemerkt, da es schon zu spät war; sie sahen sich jetzt auf ihrer schwimmenden Eislinsel ohne Hülfe, ohne Rettung, ohne Hoffnung. Zwei lange schreckliche Wochen brachten sie auf dieser zerbrechlichen Insel zu; die zunehmende Hitze, wodurch diese Eismasse immer kleiner wurde, machte ihre Lage von Minute zu Minute schrecklicher. Vom Hunger gequält, nagten sie das Fleisch von ihren eigenen Armen, und ein schrecklicher Tod war die einzige Aussicht, welche sie hatten. Endlich faßten sie den Entschluß, sich in die See zu stürzen, und ihrem Elende ein Ende zu machen. Schon standen sie, fest umarmt, am Ufer ihrer Insel, um sich in den Wellen zu begraben — als sie in weiter Ferne ein Schiff erblickten! — Wie unaussprechlich ihre Freude jetzt gewesen seyn müsse, kann man leicht denken. Sie zogen ihre Hemden aus, und banden sie um ihre Hüften, um dem

Schiffe, welches auf den Wallfischfang ausgeht, ein Zeichen damit zu geben. Zum Glück wurden sie auch bald bemerkt und so von dem nahen Verderben gerettet.

Der wieder entdeckte Löffel.

Der bekannte General Cästine belustigte oft durch eine Verschlagenheit, die ihm nicht selten der Augenblick eingab. Einst kam er in ein Wirthshaus, wo eine Gesellschaft bei einem frohen Schmause saß. Bald darauf erschien der Wirth, welcher erklärte, daß man einen silbernen Löffel vermisste. Alle erboten sich sogleich, ihre Taschen umzuwenden; allein Cästine mischte sich in den Handel, und bat, man möchte dieß nur unterlassen, er wolle den Löffel schon ausfindig machen, wenn alle, sammt und sonders, die Köpfe unter den Tisch stecken wollten. Dieß geschah. „Nun,“ hub der General an, „meine Herren, haben Sie die Köpfe alle unter dem Tische.“ „Ja,“ war die allgemeine Antwort. „Auch der,“ fuhr Cästine fort, „der den Löffel genommen hat?“ „Ja,“ antwortete eine einzelne Stimme. „Wenn das ist,“ sagte der General ganz trocken, „so geben Sie ihn nur wieder heraus.“ Der Dieb warf den Löffel auf den Tisch, hielt die Hand vor's Gesicht, und lief zur Thüre hinaus.

Unbeholfenheit.

Ein junger schüchtern Mensch begleitete ein Frauenzimmer zur Abendzeit nach Hause. Da seine Erfindkraft nichts für die Unterhaltung auszufinnen vermochte, so fragte er endlich in großer Verlegenheit: „Was meinen Sie wohl, wie viele Sterne am Himmel seyn mögen?“ „Das weiß ich nicht,“ antwortete das Frauenzimmer, „aber sagen Sie mir doch, wie viele Narren es auf Erden geben möge!“

Räthchen.

Mehr als des Tages lichten Schein
Liebt Räthchen immerdar die Dämmerstund'n.

Was mag davon wohl Ursach seyn?

Antwort.

Zu mildern seine Liebespein
Hat jüngst ein Herr sie reichender gefunden
Als bei des Tages hellem Schein.

St. Ratsch.

Auflösung der Charade in Nr. 62.
vom 1sten September.

Der Gasthof.

T h e a t e r.

Freitag den 3ten: zum ersten Male: die falsche Prima Donna, Poffeln 3 Aufzügen von Dauert mit Gesang.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des
Tageblattes zu verkaufen sind.

- Plutarchs Timoleon, Philopoemen, die beiden Gracchen und Brutus zum Schulgebrauch herausg. mit kurzen Anmerkungen u. e. erklärenden Wortregister von Bredow: gr. 8. 800. 20 gr. für 7 gr.
- Robinson des jüngern, Beschreibung seiner Reise nach Otaheite u. d. See-Inseln. Ein Lesebuch für die Jugend, m. ill. K. 8. 805. 16 gr. für 6 gr.
- Nochows, A., Reisen nach Marokko und Indien in den Jahren 767—773 im Auszuge. gr. 8. 804. 18 gr. für 6 gr.
- Saffar, König in Kambaja. Ein Trauerspiel. 8. 9 gr. für 3 gr.
- Schauspielererschule, die, Ein Original-Lustspiel von Weil. 8. 9 gr. für 3 gr.
- Schiller, Fr., Don Carlos, Trauerspiel fürs Theater bearb. von Doct. Albrecht. 8. 18 gr. für 6 gr.
- die Braut von Messina. Trauerspiel. gr. 8. 1 thl. für 8 gr.
- Maria Stuart. 8. 15 gr. für 5 gr.
- Turandot Prinzessin von China. Ein tragikomisch. Märchen nach Gozzi. 8. 802. 16 gr. für 6 gr.
- der Nefte als Onkel. gr. 8. 807. 8 gr. für 3 gr.
- Schlenzheim, General, und seine Familie. Ein Schauspiel. 8. 799. 9 gr. für 3 gr.
- Schmidt, R. W., die Gewerbschule für alle Stände oder Technisches Handbuch 1r Band. gr. 8. m. K. 1817. 2 thl. 16 gr. für 21 gr.
- Seeräuberkönig, der, Ein hist. - romant. Schauspiel vor Bornsheim. 8. 805. 10 gr. für 4 gr.
- System des Gleichgewichtes und der Gerechtigkeit. 2 Thle. gr. 8. 802 4 thl. f. 1 thl. 8 gr.
- Shakespear Hamlet. Ein Trauerspiel. A. d. Engl. von Eschenburg. gr. 8. 805. 18 gr. für 6 gr.
- König Lear übers. von J. H. Wos. 8. 806. 20 gr. für 6 gr.
- Othello dito von Ebd. 8. 806. 20 gr. für 6 gr.
- Siegfried von Lindenbergl. Lustspiel. 8. 790. 12 gr. für 4 gr.
- Siri Brahe oder die Neugierigen. Ein Schauspiel von Sr. Maj. Gustav dem IIIten König in Schweden. gr. 8. 18 gr. für 6 gr.
- Tag, der lustige, oder Figaros Hochzeit. Lustspiel von Beaumarchais. gr. 8. 785. 1 thl. für 8 gr.
- Tarquinius Superbus. Ein Trauerspiel. 8. 802. 18 gr. für 6 gr.

Titus die Wonne des menschl. Geschlechts
oder der beste Fürst der beste Bürger.
Ein Schauspiel. 8. 15 gr. für 5 gr.
Ugolino Gherardescas Fall. Nach Dante
Allighierie und Gerstenberg, für die
Bühne von Buchholz. 8. 12 gr. f. 4 gr.
Uhu oder Hexen - Gespenster - Schatz-
gräber - und Erscheinungsgeschichten 7
Bändchen. 8. 2 thl. 8 gr. für
18 gr.

Thorzettel vom 2. September, 1819.

Grimma'sches Thor. II.

Gestern Abend.

Hr. Gleitsmann u. Oberwaagebeput. von
Leipziger, v. hier, v. Teplitz zur. 6
Se. Durchl. Fürst Reuß, zu Lobenstein,
v. Dresden, im Hot. de Saxe 10

Vormittag.

Die Prag- u. Wiener r. Post 6
Die Frankfurter f. Post 4

Nachmittag.

Hr. Graf Spinola, v. Wien, im Hot.
de Saxe 1
Hr. Rfm. Sander, v. Ritzingen, v. Dres-
den, im gr. Schilb 1

Halle'sches Thor. II.

Gestern Abend.

Hr. Rfm. Bianchi v. Paris, im Hot. de
Bay. 7
Hr. Rfm. Mannel v. Bremen, im Joa-
chimthal 8

Nachmittag.

Hr. Rfm. Wienbrack, v. hier, v. Witten-
berg zur. 5
Hr. v. Berlinburg und Grabin, Stud. von
Halle, im Hot. de Bay. 5
Hr. Weise Particul. v. hier, v. Berlin zur. 5

Kanstädter Thor. II.

Gestern Abend.

Hr. Kleuten. v. Radenau u. v. Obble, in
K. Pr. Diensten, v. Saarlouis,
p. d. 6

Hr. Hoffmann. Krüger, v. Mannheim,
pass. durch 8

Hr. Zahnchirurgus Stenzel, v. Frankf.
zurück 8

Vormittag.

Die Frankf. r. Post 12
Hr. Doct. Witte, v. Rostock, unbest. 12

Nachmittag.

Hr. Kling, K. Pr. Rour. v. Frankf. p. d. 1
Hr. Obrist-Kleuten. v. Berg, in K. Pr.
Diensten, v. Frankf., p. d. 1

P i e t e r Thor. II.

Vormittag.

Hr. Rfm. Pippold, v. Altenburg, in
Königen 7

Die Chemnitz r. Post 8
Die Nürnberger r. Post 4

Nachmittag.

Hospital Thor. II.

Nachmittag.

Die Freiburger f. Post 4

Thorschluß: um 8 Uhr.